

12.04.14 | **Motorrad-Sound**

## Biker tricksen bei Lärmprüfung der Knatter-Monster

PS-starke Motorräder erleben in Deutschland einen Boom. Viele Biker holen sich für ihre Maschinen Auspuffsysteme, die einen Höllenlärm machen. Die Behörden überlisten sie mit technischen Tricks. *Von Heinz Krischer*

Mal ist es das laute Blubbern einer Harley Davidson. Dann das Brüllen einer japanischen Rennmaschine, das Margit Krämer zusammenzucken lässt. Krämer wohnt an einer Straßenkreuzung im sauerländischen Sundern. Drei Straßen treffen hier zusammen, zwei davon sind kurvige Bergstrecken. Ein Paradies für Biker. Und die Hölle für Anwohner. "An Wochenenden, wenn das Wetter schön ist, dann ist es nicht mehr zum Aushalten", sagt Krämer. "Alle paar Minuten schreckst du von diesen extrem lauten Maschinen auf. Dann möchten wir am liebsten ganz weit wegziehen."

Wie Krämer ergeht es vielen Menschen in NRW. In der Eifel, im Bergischen Land, im Sauerland: Überall haben Anwohner den Eindruck, dass der Motorradlärm in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Der Lärm, und die damit verbundene Belastung.

Tatsächlich fahren in Deutschland immer mehr Motorräder auf den Straßen. Rund 5,9 Millionen wurden im letzten Jahr gezählt, das sind etwa 100.000 mehr als vor fünf Jahren. NRW liegt an dritter Stelle der Neuzulassungen bundesweit. Besonders die großen, PS-starken Maschinen erleben seit 2010 einen regelrechten Boom: Im letzten Jahr wurden 36.330 Motorräder mit einem Hubraum über 1000 Kubik neu zugelassen, berichtet der Industrieverband Motorrad Deutschland.

### Aufgerüstete Maschinen produzieren Lärm

Das erklärt, warum an Sonntagen so viele Biker-Gruppen auf den Straßen zu sehen sind. Das erklärt aber nur zum Teil, warum die Klagen über Lärmbelästigung so stark zugenommen haben. Denn der Großteil, das sagen selbst Vertreter von Bürgerinitiativen gegen Motorradlärm, der Großteil der Biker bereite keine großen Probleme. Das Problem sind diejenigen, denen der erlaubte Lärm von bis zu 80 Dezibel (dB(A)) ihrer normalen Maschine nicht ausreicht. Und die aufgerüstet haben.

Das Geschäft mit den Nachrüst-Anlagen für Abgassysteme boomt. Auf Motorradmessen und im Internet preisen die Hersteller ihre Systeme an: Da ist "lautstärketechnisch richtig Druck auf dem Kessel", da werden "Monster"- oder "Streetfighter"-Auspuffsysteme mit "kernigem Sound" angeboten. Und mehr oder weniger offen findet sich dort dann auch der Hinweis auf leicht entfernbare "dB-Killer" – die Möglichkeit also, die Maschine durch Entnahme der Schalldämpfer lauter zu machen.

Die Entfernung der Schalldämpfer lässt sich durch Techniker von TÜV, Dekra oder anderen Prüfvereinen bei genauem Hinsehen noch erkennen. Doch die neuen Möglichkeiten, mehr Krach in die Landschaft zu blasen, sind viel geschickter und kaum nachzuweisen.

### Manipulation an der Auspuffanlage

Seit etwa 2009 werden Auspuffanlagen nahezu aller größeren Motorräder mit elektronischer Klappensteuerung ausgestattet. Eigentlich dient das der Abgasreduzierung und Leistungssteigerung. Doch: Eine offene Klappe im Auspuff macht die Maschine auch um ein Vielfaches lauter. Normalerweise würden solch laute Auspuffanlagen bei Prüfungen für die Betriebszulassung neuer Typen nicht genehmigt. Doch nach Recherchen der "Welt am Sonntag" haben Hersteller einen Weg gefunden, um die obligatorischen Lärm-Überprüfungen zu manipulieren.

Um die Betriebserlaubnis zu bekommen, muss der Hersteller neue Auspuffanlagen einer genau vorgeschriebenen, genormten Lärm-Messung unterziehen: Dabei rollt das Motorrad über eine definierte Strecke mit 50 km/h im zweiten Gang an, wird dann auf einem kurzen Messstück mit Vollgas gefahren, um dann wieder auf Normalgas abzufallen. Dieser ganz typische Testzyklus lässt sich in der Steuer-Elektronik für die Auspuff-Klappen einprogrammieren.

In einem Bericht der schweizerischen Bundesanstalt für Straßen heißt es: "In diesem Fall erkennt die entsprechend programmierte elektronische Motorsteuerung der Motorräder, dass eine ‚offizielle Geräuschmessung‘ erfolgt und schließt im Auspuff eine Klappe, welche das Geräusch auf den gesetzlich vorgeschriebenen Wert limitiert."

Im Fachjargon hat dieses Phänomen mittlerweile einen Namen: Es heißt "Zykluserkennung", ist legal, weil die Hersteller der Auspuffanlagen eine Gesetzeslücke ausnutzen, und bedeutet doch letztlich nichts anderes, als dass die Prüfer ausgetrickst werden.

## **"Ordnungspartnerschaft" gegen Lärm**

Für Margit Krämer und andere vom Motorradlärm genervte Bürger ist diese Art der Prüfungs-Manipulation eine ganz schlechte Nachricht. Denn sie bedeutet, dass den lärmenden Maschinen kaum beizukommen ist – trotz aller Versuche. Als Reaktion auf die Bürgerproteste gegen den Motorradlärm im Sauerland gibt es dort seit wenigen Tagen eine "Ordnungspartnerschaft": Vier besonders betroffene Städte, die Kreisverwaltung und die Polizei haben ein Aktionsbündnis geschlossen, um konzentriert gegen den Lärm vorzugehen. Stolz präsentierte die Polizei bei der Vorstellung dieser Ordnungspartnerschaft ein neu angeschafftes Schallpegelmessgerät. Damit soll demnächst bei Kontrollen an der Landstraße überprüft werden, ob die Motorräder zu laut sind.

Die Investition hätte sich die Polizei sparen können. Denn kaum eines der Motorräder, die Polizisten mit ihren Ohren als zu laut empfinden, wird bei der Messung den Grenzwert überschreiten. Dafür sorgt ebenfalls die Elektronik in den Maschinen: Werden die Fahrer von der Polizei angehalten, springt die Klappensteuerung automatisch auf den gesetzlich vorgeschriebenen Wert zurück.

Stefan Kronenberg von der Polizei im Hochsauerlandkreis ist frustriert: "Da hörst du, wie das Motorrad mit brüllendem Lärm durch die Ortschaft fährt, und sobald ein Kollege mit der Kelle winkt, drücken die einen Schalter oder machen, wenn sie angehalten haben, den Motor aus und alles ist wieder auf null." Dann hört sich der Motor ganz normal an, ist leise und – und die Polizei hat mit ihrem Lärmmessgerät kaum noch eine Chance, einen Verstoß rechtlich sicher und gerichtsfest nachzuweisen. Kronenberg: "Meist siehst du da ganz dumm bei aus, bist einfach hilflos."

Und das wird auch noch eine ganz Zeit so sein. Seit Jahren wird auf europäischer Ebene versucht, die Lärmprüfungen anders zu gestalten. Oberstes Ziel der Neuerungen: "Manipulationerschwerende Maßnahmen", sagt das Bundesverkehrsministerium auf Anfrage der "Welt am Sonntag".

## **Nachprüfpflicht ist nicht möglich**

Doch: Noch gibt es diese Regeln nur auf dem Papier. Sie sind frühestens ab 2016 anzuwenden. Bis dahin können die Lärmprüfungen dank der Gesetzeslücke ausgetrickst werden, ohne dass es dagegen eine Handhabe gibt. "Eine Nachprüfpflicht bestehender Anlagen ist rechtlich nicht möglich", sagt das Bundesverkehrsministerium. Grund: "Diese Fahrzeuge hielten zum Zeitpunkt der Erstzulassung die hierfür maßgeblichen Vorschriften ein."

Und damit können sämtliche Auspuffanlagen, die bis 2016 auf dem Markt sind, weiter verkauft – und auch gefahren werden. Wenig Hoffnung also für vom Lärm belästigte Bürger. Und selbst der Industrieverband Motorrad Deutschland ist skeptisch. "Es bleibt abzuwarten, ob dieses komplexe Verfahren auch für die Zubehör-Endschalldämpfer gelten wird", sagt Reiner Brendicke, Hauptgeschäftsführer des Industrie-Verbandes mit Sitz in Essen.

Gerade die aber sind oft besonders laut. Lärmgeplagte Anwohner fordern bereits, dass statt der Polizeikontrollen zu einem viel wirkungsvolleren Mittel gegriffen werden sollte: Komplett-Sperrung der beliebtesten Ausflug- und Rennstrecken für Motorräder.

